

Wolfgang Mommsen

Capital Cities at War: Paris, London,
Berlin 1914–1919*

Diese Tagung diente der Fortführung eines langfristig angelegten Forschungsprojekts, welches eine vergleichende Analyse der Lebensverhältnisse und Erfahrungen der Zeitgenossen in drei europäischen Metropolen während des Ersten Weltkrieges zum Ziel hat. Es führt Forschungsansätze weiter, die Jay Winter in seinem Buch *Capital Cities at War: Paris, London, Berlin 1914–1919*, Cambridge 1995, erstmals vorgestellt hat, jedoch in Ausweitung des ursprünglich rein sozialhistorischen Ansatzes. In der hier vorzustellenden Tagung stand die kulturelle Dimension historischer Wirklichkeit in allen ihren Facetten im Mittelpunkt in Anknüpfung an die neuere Forschung. Es ging um die Rekonstruktion der mentalen Horizonte und konkreten Erfahrungen der Zeitgenossen in den drei europäischen Metropolen, hier in erster Linie Großberlins, während des Ersten Weltkrieges, den man mit George Kennan vielfach als die Urkatastrophe des bürgerlichen Europas bezeichnet hat.

Mit diesen inhaltlichen Problemen verband sich zugleich die methodische Frage, in welcher Weise sich komparative Historiographie wirklich realisieren läßt. Die landläufige Methode, nämlich einer bloß additiven Zusammenfügung von Essays zu einzelnen Aspekten, verfaßt von jeweiligen Kennern einer einzigen Metropole, wurde allgemein als unzureichend empfunden. Demgemäß galt ein großer Teil der Diskussionen der Frage, wie sich eine wahrhaft kollektive Studie des Gegenstandes realisieren lassen könnte. Zu diesem Zweck wurde eine Reihe von Koordinaten namhaft gemacht, die eine erkenntnisleitende Funktion besitzen, und in ein umfassendes Interpretationsschema eingebracht, welches der künftigen Arbeit der Arbeitsgruppe zugrunde liegen soll.

An der Tagung nahmen insgesamt 18 Wissenschaftler aus der Bundesrepublik, Großbritannien, den USA und Frankreich teil, unter anderem Jay Winter, Pembroke College, Cambridge; Jean-Louis Robert, Université d'Orléans, Frankreich; Gerry Feldman, University of California at Berkeley; Peter A. Fritzsche, University of Urbana, Ill. und der Unterzeichnete. Sie wurde eröffnet mit einem öffentlichen Vortrag von Wolfgang J. Mommsen über „Kultur und Politik. Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle im Ersten Weltkrieg“.

* Tagung am Wissenschaftskolleg zu Berlin am 14./15. Mai 1998.

Zur Eröffnung der Tagung referierte Jay Winter anhand von Amartya Sens Theorie des „well-being“ die Probleme einer Kulturgeschichte des Ersten Weltkrieges, die über die sozialstatistischen Befunde hinausgehend zu einer Erfassung der individuellen und kollektiven Formen der Wahrnehmung der Wirklichkeit des Kriegs vordringt. Zu diesem Zwecke sei es erforderlich, die „representations“ der politischen, sozialen und intellektuellen Verhältnisse zu erforschen, unter Einbeziehung nicht nur von Texten und den sonstigen Formen literarischer Überlieferung, sondern auch von Artefakten, Kunstwerken und visuellen Zeugnissen aller Art.

Daran anschließend wurde die Hypothese, daß der Erste Weltkrieg zu einer Nationalisierung des Lebens in den großen europäischen Metropolen geführt habe, an einer Reihe von Fallbeispielen erhärtet und eingehend diskutiert. Jean-Louis Robert präsentierte eine vergleichende Analyse der Karikaturen in führenden Zeitschriften der kriegführenden Mächte, und stellte dabei, jenseits der nationalistischen Grundtendenz, ein großes Maß an Gleichförmigkeit der an das breite Publikum gerichteten Propaganda dieses Mediums fest.

An die Diskussion dieser die Grundprobleme ansprechenden Fallbeispiele schloß sich eine systematische Erörterung der Anordnung der einzelnen Kapitel eines in Aussicht genommenen zweiten Bandes von *Cities at War* an, welcher eine genuin vergleichende Darstellung der kulturellen Prozesse während des Krieges in ihren verschiedenen Dimensionen bringen soll. Daher wurde in Aussicht genommen, daß die einzelnen Kapitel jeweils von Autoren aus mehreren Ländern gemeinsam verfaßt werden sollen. Ein konkreter Arbeitsplan konnte zwar noch nicht erstellt werden, jedoch eine Agenda, die als Grundlage der künftigen Arbeit der Arbeitsgruppe dienen soll. Mit der Fertigstellung dieses zweiten Bandes, dessen Redaktion in den Händen von Jay Winter liegen wird, ist in zwei Jahren zu rechnen.

Es sei nochmals betont, daß die Tagung für die Durchführung dieses innovativen Projekts höchst wertvoll war. Die Arbeitsgruppe dankt dem Wissenschaftskolleg zu Berlin für seine Hilfe und seine Gastfreundschaft.